

Dankow b. Berlin 15 Febr. 93
Breitestr. 32

Hochgeachteter Herr Doktor!

Herrn Fräulein Petersen für ich
daß der Grund Ihres Besorgens
während dieser langen, schweren
Krankheitszeit nicht unbekannt ist
Ausbleiben einer Nachricht von mir
ist, in die Ungewissheit ob Sie
letzter Brief angekommen sei.
Es ist durch eine Unthätigkeit
meinerseits dem Leidenden
keine freundliche Antwort
zu schreiben möglich, wie ich
Sie zu versichern daß ich
mir längst eine Ehe gewünscht



sein wüßte mich bei
Josephs Vater Meiner, zu
wenn ich sage, sei es
sei es von meinem Ma
vermüßigt worden zu
Zu tief ist meine Lust
vor der großen Rührung zu
in Stimmung - ich es das sein Re,
bedarf - im tiefen ofa
eine bestimmte Verabstimmung irgend
wie können zu wollen

Das mein Mann tiefster
Ihre Zeiten damals gefühlt,
das ihm jedes Zeichen einer
Hilfsform von Ihnen bedarf
wird nicht, bedarf nach seinen
bekannten Erfahrungen keine
Mittelstellung. Das es aber

Leiden Kindergeplagtheit,
kein Hungergefühl, nicht schlafen,
Leiden ist das Resultat, keinen
Streich jetzt für irgend etwas das
ist direkt mit demselben zu
umzugehen, kein Intervall außer
wie die Jungen: nicht so besser in
man ? - das kann sich vielleicht
mit Jemand vergleichen der selbst
mit Krankheit in Zusammenhang sein
gefaßt gewesen ist.

Nach vielen Beschwerden zum besten,
Vestruen, jetzt ist das Glück seit
einigen Tagen eine Abnahme
der Schmerzen in eine gewisse
Schleife zu bemerken,
die mich schon längst tags für dieselbe
mal das Bestimmte überwinden
ist.

Manu mein Mann,
du zur Feder greifen
mich ich nicht; das ich ich
mit lausend Freunden, so
es möglich ist, mit Frau in
bindung erhalten, die mit
vielen Kopien würde, das
bitte ich die überzeugte zu sein.

In der Hoffnung das dir
Zeitens die bei bestem Wohlsein
erhoffen, bin ich, festgesetzt
für Doktor, mit dem höchst
überzeugender Gesandter
Herr gegeben

Marie Rüter

